№ 5691. Sonnabend, 2. Oktober. (Abend-Ausgabe.) 1869.

Die „Danziger Zeitung“ erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Thlr. 15 Sgr. Auswärts 1 Thlr. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachmittags.

Venedig, 2. Oct. Heute früh um 3 Uhr ist die Kaiserin Eugenie hier eingetroffen und hat sich sofort an Bord des französischen Dampfers „l'Aigle“ begeben.

Wien, 2. Oct. Einer offiziellen Depesche aus China zufolge ist der österreichisch-chinesische Handelsvertrag am 2. September c. unterzeichnet worden.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Breslau, 1. Oct. Der Provinziallandtag ist heute durch den Oberpräsidenten Grafen Stolberg-Wernigerode mit einer Ansprache eröffnet worden, in welcher es heißt: Unter bewährter Führung werden Sie über die neu zu organisirende Selbstverwaltung in verschiedenen Provinzial-Angelegenheiten in Berathung treten. Der vorige Oberpäsident der Provinz versprach am Schlusse des vorjährigen Landtages, Ihre Beschlüsse bezüglich der Selbstverwaltung der ständischen Fonds und Institute der Ausführung nahe zu bringen. Dieses verpfändete Wort hat der treue Mann gelöst und ich, als Nachfolger, hoffe auf Ihre Hilfe und Ihr Vertrauen, indem ich an den Ausspruch eines hervorragenden Mitgliedes dieser Versammlung erinnere: „Wo es das Wohl der Provinz gilt, wird die Vereinigung der Ansichten immer leicht gelingen“. Möge dieses Wort sich in Ihren Berathungen bewähren!

Dresden, 1. Oct. Heute hielten beide Kammern ihre erste öffentliche Sitzung. Die Ansprache des Präsidenten der ersten Kammer besagte: Mit unseren Nachbaren wollen wir in Frieden leben, aber in unserem eigenen Hause wollen wir frei und unabhängig sein, die Schwelle unseres Hauses ist die Grenze unseres Rechtes, unser „Bis hierher und nicht weiter“. Die Rede des Präsidenten der zweiten Kammer war farblos. Bei der Constituirung der Ausschüsse haben die Liberalen ihre sämmtlichen Candidaten durchgebracht. Ein Antrag auf Erlaß einer Adresse auf die Thronrede wurde nicht gestellt. (W. T.)

Karlsruhe, 1. Oct. In der ersten Kammer wurde die Adresse, welche im Wesentlichen nur eine Paraphrase der Thronrede ist, nach lebhafter Debatte mit 13 gegen 5 Stimmen angenommen. (W. T.)

Brüssel, 1. Oct. Fürst Carl von Rumänien ist hier eingetroffen, hat heute einen Besuch bei dem Könige gemacht und begiebt sich heute Abend nach Baden, um von dort nach Paris zu gehen. (W. T.)

Der Eid.

Ein Zufall will es, daß zwei bedeutende und merkwürdige Briefe, der Eine von Louis Blanc gegen den politischen, der andere von Holyoake gegen den gerichtlichen Eid erscheinen. Der eine ist für Frankreich, der andere für England characteristisch.

Als Louis Napoleon gewählt wurde, die Republik abzuschaffen, hatte die constituirende Versammlung eine Ahnung davon, daß der Neffe als Onkel, der Prätendent als Usurpator und der Prinz als Dynast zum Vorschein kommen werde, sobald er die republikanische Maske, die er nicht mal aussprechen konnte, werde abwerfen können. Um ihn daran zu verhindern, ließen sie für ihn allein den politischen Eid bestehen. Sie hatten die Geschichte der 20er Jahre und ihren Machiavell schlecht gelesen; sonst hätten sie sich nicht auf ein so porzellanenes Hinderniß verlassen. „Wozu wären die falschen Eide“, soll jener Mann gesagt haben, „wenn sie nicht geschworen werden sollten?“

Merkwürdig, daß Louis Napoleon, der dies alles wußte, dennoch nun seinerseits die Vertreter des Volks gegen sich durch Huldigungseide bindet. Louis Blanc, dem man eine Candidatur im 8. Wahlbezirk von Paris anbietet, will nun diesen Eid nicht leisten und erklärt sich in einem langen vortrefflich geschriebenen Briefe, warum er das nicht will; ja, er schlägt vor, „man solle Leute grade darum wählen, weil sie den Eid verweigern, um vor allen Dingen diesen Eid abzuschaffen“.

Der Brief hat außerordentlich viel Beifall in England gefunden, er hat aber den Fehler, daß er zu lang ist und statt den Leuten mit scharfen einschneidenden Worten den Weg zum Ziele zu weisen, sich bei Erörterungen aufhält, die ohne Zweifel dem Kaiserthum einigen Schaden zufügen werden, aber ihm auch den Vortheil gewähren, daß er so lange fortbestehen kann, bis dieser lange Brief gelesen und der Eid abgeschafft ist, ja, daß es sogar nach der Abschaffung des Eides eben so gut fortbestehen kann, als vor seiner Abschaffung.

Louis Blancs wahrer Grund, nicht in die bonapartistische Versammlung zu treten, ist aber, daß es sich für ihn, als Mitglied der republikanischen Regierung von 1848, nicht schickt, sich unter das caudinische Joch des Kaiserreichs schieben zu lassen, wie er sich ausdrückt.

Wenn er auch keinen Eid der Treue gegen die Untreuen zu leisten hätte, so würde er ja doch durch den bloßen Eintritt in die Versammlung des Corps legislatif die Usurpation dessen anerkennen, der diese Copie des alten Kaiserreichs wieder aufs Tapet gebracht hat.

Daneben will nun Louis Blanc die nicht tadeln, die solche Bedenken nicht gezeigt und ohne Weiteres in die Versammlung eingetreten sind. Dies macht die kitzliche Frage noch kitzlicher, und darum ist der wohl gesetzte und wohl überlegte Brief so „bewundernswürdig“, aber auch zwei enge Spalten lang geworden.

So unsittliche Zustände sind nicht mit Dinte zu heilen, sondern nur „mit Eisen und Blut!“ oder nach dem älteren Ausdruck „mit Feuer und Schwert!“ Aber Louis Blanc's Brief hat das Verdienst, das Unheilbare solcher Zustände, die alle Gesetze und Pflichten zum Spiel der Laune machen, recht deutlich durchscheinen zu lassen. Ein langer Brief ist zu gut, ja, jeder Brief ist zu lang, um das Heilmittel des Unheilbaren zu empfehlen.

Holyoakes Brief ist eine warme Anerkennung der Maßregel, daß von jetzt an eine Versicherung an Eidesstatt einem Eide gleichgilt und es ist ganz erstaunlich, welche Uebelstände dem System, daß kein Zeugniß und keine Aussage (außer von Quäkern) ohne Eid giltig sei, mit sich führte. So mußte Holyoake, weil er in der Jury sich nicht einschwören lassen wollte, L. 1000 Strafe zahlen. Ein Advocat konnte ihn nicht als Lehrling nehmen, weil er (Holyoake), den Eid nicht leisten konnte, da er nicht glaubte. Als sein Sohn ermordet wurde, konnte er den Mörder nicht verfolgen, weil er seine Aussage nicht beschwören konnte; als ihm seine Bücher gestohlen wurden, konnte er aus gleichem Grunde die Diebe nicht verfolgen. In Australien wurde ein Colonist, Herr Bedell, mörderisch angefallen. Er klagte; die Verbrecher wurden aber freigesprochen, weil er mit gutem Gewissen überhaupt nicht glaubte, schwören zu können und also seine Klage nicht bekräftigen konnte. Welch' ein Formalismus!

Diese Bedeutung des Eides vor Gericht ist überhaupt eine Gefahr, wenn weiter keine Zeugen da sind, weil dem Eide zu viel Beweiskraft beigelegt wird. Lose Frauenspersonen haben wiederholt ehrbare Reisegefährten, mit denen sie allein im Coupé waren, mit solchen beschwornen Aussagen verfolgt. Sind nun die Härten gegen die Ungläubige, die keinen Scheineid leisten wollen, hinweggeräumt, so wird man nächstens auch die zu große Autorität, die Einer durch leichtsinniges Schwören erlangen kann, aufheben und jede Aussage nur nach ihrem innern Werthe nehmen müssen. Es wird in England viel zu viel geschworen und viel zu viel Gewicht auf den Eid gelegt, was jeder Proceß mit sich widersprechenden eidlichen Aussagen klar beweist. Da wird dann jede Lüge zum Meineid. Arnold Ruge.

✱ **Berlin**, 1. Oct. Die Reise des Kronprinzen giebt den politischen Kreisen viel zu denken und zu sprechen. Man will wissen, daß Graf Bismarck mit der Reise nach Wien nicht ganz einverstanden ist. Es finden jetzt Verhandlungen darüber zwischen hier und Varzin statt, da der Prinz genau darüber unterrichtet sein muß, welche Angelegenheiten in Wien besprochen werden dürfen. Sollten sich wichtige Mittheilungen ergeben, so hat Graf Bismarck die Richtung angegeben. Der Kronprinz wird außer von seinem Hofstaate und seinen Adjutanten auch noch vom General v. Stosch und von dem Flügeladjutanten des Königs, dem Grafen Lehndorf, begleitet sein. Auf den besonderen Wunsch des Kronprinzen wird sich der Fürst Carl von Rumänien am 3. und 4. Oct. in Baden-Baden zu einer Besprechung einfinden. Daraus läßt sich schließen, daß die Politik in Bezug auf Rumänien, diesen Zankapfel zwischen Oesterreich und Preußen, genau festgestellt werden soll, ehe der Kronprinz nach Wien geht. Oesterreichs jetziges Verhältniß zu Preußen wird im Pester Lloyd dahin berichtet, „daß diejenigen sich irren, welche den sich möglicherweise jetzt freundlicher gestaltenden Beziehungen zwischen den Cabinetten von Wien und Berlin eine Wendung in den Grundprincipien der österreichischen Politik, ein Preisgeben des Prager Friedens und mit ihm ein Aufopfern der Südstaaten oder eine Alterirung der freundschaftlichen Beziehungen zu den übrigen Großmächten vindiciren wollen.“ Die alten Grundsätze will Oesterreich nicht opfern und wenn ein Wechsel eingetreten ist, so müßte dies in Berlin der Fall gewesen sein und Graf Beust habe dieser Wendung Rechnung getragen. Darin spricht sich der alte österreichische Hochmuth aus, der noch lange nicht hinlänglich gebrochen ist. Graf Bismarck wird sich darüber auch wohl keine Täuschungen machen. — In offiziösen Mittheilungen preußischer Correspondenten wird versichert, daß nie davon die Rede gewesen ist, den auf Nordschleswig bezüglichen Artikel V. des Prager Friedens zu streichen, wie es behauptet worden ist. Diese Nachricht wurde nur verbreitet, um in Süddeutschland und Frankreich Argwohn gegen Preußen zu erregen. — In Bezug auf die badische Frage wird in der „Magd. Ztg.“ mitgetheilt, daß in dem Verhältnisse zwischen dem Bundeskanzler und dem Karlsruher Ministerium keine Veränderung eingetreten ist. „Es ist heute noch so, wie es bisher war, daß die nationalste Regierung, welche es im deutschen Süden giebt, von dem Norddeutschen Bunde vollkommen sich selbst überlassen wird. Natürlich ist dieses Verhältniß keine Ermunterung zu Anträgen auf Aufnahme in den Bund, sondern es ist eine Abmahnung von solchen Anträgen. Was also auch die badi-

Stadt-Theater.

*** „Der Damenkrieg“ von Scribe ist eines der feinsten Conversationsstücke, welche wir von der französischen Bühne erhalten haben. Zwar wird die ganze Situation durch den Geist der französischen Salons beherrscht, aber eben dies macht es dem Verfasser möglich, die an sich ziemlich ernste Herzensaffaire, die den Hintergrund bildet, so verlaufen zu lassen, daß wir mit unseren Empfindungen innerhalb des Kreises des Lustspiels bleiben. Die Intrigue ist klug ausgedacht, mit der saubersten Feinheit durchgeführt; der Dialog geistreich pikant und die Personen sind, obwohl nur leicht skizzirt, doch so gehalten, daß man Interesse für sie empfinden muß. Frl. Knauff, von der wir bisher nur die sehr tüchtige Leistung der Maria Stuart gesehen hatten, bewies sich auch auf diesem Gebiet als völlig heimisch. Die Vorzüge ihrer Schule, die wir dort anzuerkennen hatten, namentlich die musterhafte Diction, kamen natürlich auch dieser Partie sehr zu statten. Die imponirende, elegante Erscheinung paßte vortrefflich zu dem Wesen der Gräfin von Autreval. Spiel und Behandlung des Dialogs waren leicht und von jener Mischung von Witz, Koketterie und Gefühl, welche die Rolle fordert. Nächst dieser Darstellerin erntete Hr. Lang in der prächtigen Partie des Grignon den meisten Beifall. Er wußte dem Character einen solchen Grundzug von Treuherzigkeit zu geben, daß derselbe trotz des Komischen in seinem Wesen, das gebührend zur Geltung kam, nicht zu einer lediglich lächerlichen Gestalt wurde. Hr. Kraus (Flavigneul) und Hr. Türschmann (Montrichard) füllten ihre Rollen befriedigend aus. Frl. Waldau gab als äußerst routinirte Darstellerin den Character Leonies der allgemeinen Anlage nach richtig, doch liegt der kindlich naive, etwas sentimentale Ton der Rolle ihrer Natur wohl etwas ferner. Die gesammte Darstellung und das Zusammenspiel riefen wiederholte lebhafte Anerkennung seitens des Publikums hervor. — „Die Zillerthaler“, welche folgten, sind ein Wenig veraltet, gaben aber Frl. Waldau Gelegenheit zu einer kräftig realistischen Darstellung der Kathi und zur Darlegung ihres Geschicks im Jodeln.

Die Posse „Krethi und Plethi,“ welche vorgestern zum ersten Male wiederholt wurde, ist ein ziemlich zusammenhangloses Durcheinander, das dem Verfasser, Kalisch, wenig neuen Ruhm einbringt. Das Stück hielt sich durch die Darstellung, namentlich durch die vortreffliche, urkomische Maske, in welcher Hr. Wisotzki den erleuchteten Schuster Kaschke durchführte, und durch die frische Lustigkeit der beiden Lehrjungen Frl. Waldau und Hr. Lang. Außerdem trat Hr. Klotz in der komischen Partie des Nuntius Spieker vortheilhaft hervor.

Zur Regierungsgeschichte Friedrich Wilhelms IV.

I.

Unsere Memoiren-Literatur wird immer reicher. Varnhagens Beispiel wirkt auch auf seine Gegner, die Conservativen, ansteckend, und auch sie legen die Scheu vor den alten Autoritäten ab und geben der Wahrheit die Ehre.

In der Lebensschilderung des Freiherrn Christian Carl Josias von Bunsen, welche dessen Wittwe nach den von ihm hinterlassenen Briefen seinem Willen gemäß veröffentlicht hat, ist ein Material für die Regierungsgeschichte Friedrich Wilhelms IV. niedergelegt, das an naturgetreuer Schilderung der Zustände Preußens in den 40er Jahren den Ueberlieferungen Varnhagens gleichkommt, ja sie insofern übertrifft, als es authentische Mittheilungen über die Stellung des Königs zu den ihn umgebenden Staatsmännern und über die Absichten desselben zur Reformirung des Staates und der Kirche enthält. Es ist in diese Pläne durch Bunsen so viel Licht gebracht, wie noch nie, da er den ideellen Bestrebungen des Königs näher stand, als irgend einer von seinen Ministern und höheren Staatsbeamten. Bunsen war der Vertraute des Königs, weil diesem sein eigenes kirchlich-politisches Wesen am meisten entsprach; durch den Umgang mit ihm in Rom hatte er seine Kunstansichten wesentlich vervollständigt, und der Schüler und Nachfolger Niebuhrs hatte diese Gelegenheit ergriffen, die der alten Glaubenssphäre zugewandte Neigung des damaligen Kronprinzen auf die Reformen der Kirche hinzulenken, welche er selbst erstrebte und für die er eine Neubelebung des kirchlichen Lebens durch Liturgie und Gesang erdacht hatte.

Er suchte für den absterbenden Protestantismus eine neue Form, die ihn in den Stand setzen sollte, sich der englischen Kirche anzunähern und dadurch zugleich mit der katholischen Kirche in eine Concurrenz zu setzen, die beiden von Nutzen sein sollte. Mit diesem Pietismus wollte Bunsen zugleich die wissenschaftliche Erforschung der alten historischen Zustände der Kirche aller Länder verbinden, welche die Wissenschaft in den Kreis dieser Reformen ziehen und an sie fesseln sollte. Und diese Richtung sollte sich auch practisch geltend machen. Palästina sollte neu erstehen unter dem Schutz der deutsch-englischen Kirche, deutsche Colonien sollten dort ein neues Völkerleben begründen, das zur Brücke für die Verständigung mit dem Muhamedanismus werden sollte. Solche Ideen konnten den zum Pietismus sich hinneigenden Thronerben wohl ergreifen und zu einer romantischen Thatkraft spornen.

Preußen und England durch die Kirche verbunden, eine neue Schöpfung derselben auf der Stätte, wo der Erlöser gewandelt und den Tod für seine Religionsstiftung erlitten hatte und durch diese neue Kirche eine Kräftigung des alten deutschen Geistes, welcher der Nation ihren Halt gegeben und sie mit ihren Fürsten auf's Engste verbunden hatte, das war ein Ziel, das des Schweißes der Edlen werth war!

In dieser Richtung lag ein Gemisch von alten und neuen Zeitelementen, wie es die „historische Schule“ hervorbringen mußte, eine Begeisterung für Alles, was groß und edel in der Geschichte gewesen war, und die Sehnsucht nach der Wiederbelebung der Vergangenheit, die sich zu einem krankhaften Idealismus steigert.

Schon Max von Schenkendorf hat im Jahre 1819 bei seiner Erinnerung an den Kölner Dom gesungen:

> Glaubet, hoffet und vertraut,
> Denn der Jüngling ist gefunden,
> Der den Dom uns weiter baut.

Der Dom ist freilich nach dem Wunsche dieses zum König gewordenen Jünglings weiter gebaut worden, aber mit Hilfe einer Dombau-Lotterie, die noch jetzt alljährlich in Bewegung gesetzt werden muß, um die Vollendung zu ermöglichen. Weder der romantische König, noch die Anstrengungen aller katholischen Gläubigen nebst der Theilnahme der protestantischen Kunstliebhaber haben dazu ausgereicht; es hat die gemeine Gewinnsucht der modernen Zeit dazu in Anspruch genommen werden müssen.

In den kirchlichen Ansichten Friedrich Wilhelms IV. und seinem Trachten nach der Umwandlung des Staates Friedrichs d. Gr. in einen christlichen Staat nach neuem Zuschnitt, liegt der Kernpunkt seiner Regierungsgeschichte. Darüber sind wir durch Bunsen vollends ins Klare gekommen. Kurz vor dem Regierungsantritt des Königs sandte er Bunsen einen 28 Seiten langen Brief, in dem er seine Ansichten vollständig

schen Kammern beschließen mögen, schwerlich werden diese Beschlüsse in Gestalt von officiellen Forderungen der badischen Regierung an den Vorsitzenden des Bundesrathes gelangen. Vorläufig scheint man in Berlin noch immer keine Lust zu haben, die süddeutsche Frage stückweise anzufassen und ohne Rücksicht auf Bayern und Württemberg das so gut gesinnte Baden an sich heran zu ziehen." Dies Verhältniß wird sich aber sehr bald ändern, sobald die Bewegung in Frankreich eintritt, welche nicht lange mehr ausbleiben kann, wenn auch Louis Napoleon fortvegetirt. — In Bezug auf die Vorlagen für den Landtag berichtet der officiöse Corresp. der „Schles. Ztg.", daß von dem Finanzminister eine Vorlage wegen Steuerregelung der Einkommensteuer nach dem Prinzip der Selbsteinschätzung mit Gewißheit zu erwarten sei. Sehr widersprechend sind die Gerüchte in Betreff einer Vorlage des Cultusministers über die Civilehe. Von einigen Blättern wird erwartet, daß dieser Vorlage schon in der Thronrede gedacht werden würde. In Wahrheit aber ist diese Angelegenheit noch nicht reif zur Vorlage. Die letztere steht also wenigstens nicht in unmittelbarer Aussicht. Die „Kreuz-Ztg." behauptet sogar, die Vorlage werde nicht erfolgen. — Der Ministerial-Director im Finanzministerium, Geh. Ober-Regierungs-Rath Schuhmann, der früher dem landwirthschaftlichen Ministerium angehörte, war bisher mit Genehmigung des betreffenden Ministers Mitglied des Verwaltungsrathes der Disconto-Gesellschaft. Er ist aber jetzt aus dieser Stellung herausgetreten. — Der Cabinetsrath v. Mühler leidet an einer Gehirnkrankheit, und man fragt deshalb nicht selten, ob dieses Leiden vielleicht ein Familienfehler sei.

☉ Berlin, 1. Oct. Nach nochmaliger Durchsicht der Vorlagen und Anträge, die während der gegenwärtigen Legislatur-Periode im Abgeordnetenhause eingebracht wurden, haben wir uns überzeugt, daß in den Sessionen 1866/67, 1867/68 ein Antrag über die Trauung Geschiedener von dem Abg. Richter (Mariendorf) eingebracht, beide Male aber von dem Präsidenten nicht auf die Tagesordnung gesetzt worden ist — das erste Mal wenigstens nur in der letzten Stunde. Dazu in der Form eines Verbesserungsantrages haben die Abgeordneten Löwe-Eberty beide Male einen Antrag auf Einführung der Civilehe eingebracht, welcher natürlich eben so wenig auf die Tagesordnung gesetzt worden ist. Wie wir gestern die betreffende Mittheilung der „Volkszeitung" als unwahr bezeichnet haben, so stehen wir jetzt nicht an, offen zu erklären, daß die Mittheilung der „Volkszeitung" materiell nicht unrichtig ist.

— [Marine.] Die Kgl. Brigg „Musquito" ist am 27. Sept. in Remesvig bei Mandel (Norwegen), und die Kgl. Brigg „Rover" am 30. Sept. in Plymouth angekommen.

Breslau, 1. Oct. Bei der Ersatzwahl im Kr. Tost-Gleiwitz für den verstorbenen Abg. Graf Strachwitz ist der conservative Candidat v. Zawadzki gewählt worden.

Oesterreich. Prag, 1. Octbr. Der Reichskanzler, Graf von Beust und der Minister-Präsident, Graf v. Taaffe, sind heute hier angekommen, wie es heißt, um einen neuen Ausgleich mit den Czechen zu versuchen. (N. T.)

Frankreich. Paris, 29. Sept. Raspail, Deputirter von Lyon, der jedoch auch in Paris gewählt wurde, hat an die Wähler des Seine-Departements folgendes Schreiben gerichtet: „Ich bin, Ihr wißt es Alle, beinahe Euer Deputirter; ich habe die Ehre, an Euch die Abschrift des Versprechens zu richten, welches ich an die Bürger und Wähler des 1. Wahlbezirks von Lyon gesandt habe. Bürger! Ihr müßt den so bestimmten Wortlaut meines letzten Circulars noch im Gedächtniß haben; ich beantragte, schon damals kraft unseres Mandats den Vorschlag zu verwirklichen, welchen Hr. v. Keratry auf den 26. October 1869 kraft des von der Regierung ausgearbeiteten Gesetzes verschiebt. Dies reicht hin, damit Sie wissen, daß ich mich am 26. October um 1½ Uhr, welches die Stunde des Rendezvous ist, an den Thoren unseres Sitzungssaales, und wäre ich ganz allein, einfinden werde." — Der Kaiser und die Kaiserin sollten gestern die Wettrennen von Longchamps besuchen, erschienen jedoch nicht, obgleich das Wetter wahrhaftig schön genug war, um zu einem solchen Ausfluge einzuladen. Die Landesmutter Eugenie ist vollständig von den Vorbereitungen für ihre Abreise in Anspruch genommen, da dieselben ungeachtet der ungemeinen Bescheidenheit und Sparsamkeit, von der die officiösen Journale sprechen, sowohl die Souverainin als das Weib durchaus absorbiren. Es giebt Leute, die um jeden Preis das Geheimniß der fast täglichen Unterhaltungen und Dejeuners des Kaisers und des Polizeipräfecten Pietri errathen wollen. Sie versichern, daß es sich zwischen Staatsoberhaupt und Polizeipräfect um eine Arbeit handele, die sich auf Repressivmaßregeln im Falle einer revolutionären Bewegung in Paris beziehe. Man will wissen, daß die Division de sûreté der Polizeipräfectur in dem Theile der Louvregebäulichkeiten installirt werden soll, in welchem bisher das aufgelöste Regiment der Gardegendarmerie casernirt war. Auch ein Theil des Ministeriums des Innern soll in diesen Räumen untergebracht werden. Unser erhabener Souverän würde somit alle Dienstzweige, welche sich speciell auf die Sicherheit seines Thrones beziehen, in seiner unmittelbaren Nähe vereinigen.

Rußland. Kiew, 30. Sept. Der Kaiser hat, wie aus Livadia gemeldet wird, seine Rückreise bis zum 18. Oct. verschoben, wird dann aber nicht, wie Anfangs beabsichtigt war, in Kiew sich aufhalten, sondern direkt nach Petersburg zurückkehren und daselbst am 22. October eintreffen. (W. T.)

Spanien. Der Throncandidat, Herzog von Genua, ist erst 15 Jahre alt und besucht gegenwärtig eine Schule in England. Wenn es wahr ist, daß sein Oheim Victor Emanuel ihm nur dann die Erlaubniß geben will, die Krone anzunehmen, wenn zwei Drittel der Cortes für ihn stimmen sollten, so ist wenig Aussicht vorhanden, daß der nächste König von Spanien den Namen Thomas führen wird. Die republikanische Partei mit den vorgeschrittenen Progressisten, welche sich gegen einen fremdgeborenen Herrscher verschworen haben, würde alsdann genügen, der Candidatur den Garaus zu machen. Eine einfache Stimmenmehrheit könnte die Regierung, deren Einfluß auf die größere Hälfte der Cortesmitglieder immerhin sehr stark ist, in der jetzigen verzweifelten Lage der ein Haupt suchenden monarchischen Partei vielleicht für den Prinzen Thomas aufbringen. — Castelar ist nach Madrid zurückgekehrt und es finden in seinem Hause Berathungen der republikanischen Cortesmitglieder Statt. Sein Gesinnungsgenosse Orense hält einen Triumphzug im Norden, er wurde von Santander, wo er eine Leichenrede auf die vor einem Jahre dort gefallenen Freiheitskämpfer hielt, unter Hochrufen auf die bundesstaatliche Republik von einer begeisterten Volksmenge nach Torrelavega geleitet, wo er wiederum einen rauschenden Empfang fand.

Madrid, 30. Sept. Die amtliche „Gaceta" meldet: Mehrere aufrührerische Banden in der Provinz Barcelona haben an der dortigen Eisenbahn an mehreren Punkten die Schienen aufgerissen und in einigen Orten den Versuch gemacht, republikanische Junten einzusetzen. Bei der Annäherung der Truppen haben sich diese Junten jedoch überall aufgelöst, und die Aufständischen die Flucht ergriffen. Auch in Xeres de la Frontera drohten gestern wieder Unordnungen auszubrechen; der militärische Commandant ergriff jedoch sofort die strengsten Maßregeln, und die Ruhe blieb erhalten.

---

darlegte. Dieser bedeutungsvolle Brief, der den Raum einer Schrift von mehreren Druckbogen füllen muß, wird nebst anderen Briefen des Königs erst später der Oeffentlichkeit übergeben werden, wir erfahren aber auch schon jetzt so viel daraus, daß diese Stellen uns die Richtung des Königs sehr deutlich vergegenwärtigen.

„Ich erkenne, sagt der König, in jeder Kirche, welche die drei alten Symbole bekennt, eine katholische Kirche, in jeder, welche die apostolische Verfassung bewahrt hat, sie annimmt oder in der die Hauptzüge derselben, wenn auch nur unter großer Entstellung noch nachzuweisen sind, eine apostolische, in jeder, welche über den Symbolen der Autorität der heiligen Schrift und kraft derselben als Hauptsymbol gleichsam die Rechtfertigung allein durch den Glauben als heiliges Banner voranstellt, eine evangelische Kirche, und endlich nur in der Kirche, deren Lebenselement gläubige Liebe ist, eine christliche Kirche. Die Gesammtheit dieser Kirchen bilden die heilige katholische und apostolische streitende Kirche des Herrn; der Beruf der evangelischen Abtheilung derselben ist die rechtgläubige Liebe zu pflegen und zu offenbaren." Hiernach stellte der König beide Confessionsformen der christlichen Kirche auf eine gleiche Linie, ohne zu bedenken, daß die katholische Kirche die ihr zu Theil werdende Anerkennung zwar gern hinnehmen, aber darum nicht davon abstehen würde, sich für die allein wahre und berechtigte zu halten. Indem der König ferner die Orthodoxie als Bedingung der evangelischen Kirche hinstellte, schloß er die Nationalisten von dieser Kirche aus und machte die Dissidenten zu Ketzern, die er naturgemäß verfolgen mußte, denn für ihn gab es nur eine rechtgläubige Liebe, und wer nicht gläubig war, galt ihm nicht als Christ. Dadurch mußte die Kluft, welche sich in der evangelischen Kirche seit den 30er Jahren durch den Kampf der Nationalisten und der kritisch-philosophischen Richtung Schleiermachers und der Hegel'schen Schule gegen die Orthodoxie eröffnet hat, noch weit größer werden als sie schon war. Der König bedachte nicht, was seit Lessing für die religiöse Aufklärung bewirkt war, der bekanntlich gesagt hatte, er bedürfe der ganzen in den Evangelien enthaltenen Traditionen nicht, um das Christenthum zu begreifen und zu rechtfertigen. Diese Ansicht des großen nationalen Denkers hatte auch Schleiermacher zu der seinigen gemacht und für sich wiederholt.

Danzig, den 2. October.

* Die auf der Danzig-Neufahrwasser Eisenbahn während des Sommers an Sonn- und Festtagen abgelassenen Extrazüge werden vom 3. Oct. cr. ab eingestellt.

* Der K. K. österreichische Consul, Hr. Dragoritsch, hat die Geschäfte des Consulats aus den Händen des mit der Vertretung betrauten Niederländischen Consuls Hrn. Brinckman übernommen.

** [Hr. Kräpelin] setzte gestern seine Reutervorlesungen mit dem besten Erfolge fort. Das Publikum folgte wiederum dem Vortrage mit lebhaftem Interesse, das sich ebenso in den unwillkürlichen Ausbrüchen der Heiterkeit, wie in dem Applause am Schluß kund that.

* [Das Selonke'sche Theater] wurde gestern unter großem Andrange des Publikums eröffnet. Nach einer von der v. Weberschen Capelle ausgeführten Fest-Ouvertüre sprach Frau Tondeur-Lehmann einen von Hrn. Klein gedichteten Prolog. Es kamen dann das Lustspiel: „Die Eifersüchtigen", der Schwank: „Das Schwert des Damokles" und das Liederspiel: „Singvögelchen" zur Aufführung. Die Damen Frau Tondeur-Lehmann, Fräul. Klose und Fräul. Brandes, sowie die Herren Tondeur und Engelke erfreuten sich lebhaften Beifalls und auch die übrigen Darsteller Hr. und Fr. Fiedler, Frl. Hohlfeld und Frl. Wally waren befriedigend. Das Ballet ist durch Fräul. Weykopf, Hrn. Leverault und Hrn. Hernani gut besetzt.

* Nach einer längeren Pause, veranlaßt durch wesentliche Reparaturen, wird morgen, am Erntefeste, die große Orgel der St. Marienkirche dem gottesdienstlichen Gebrauche wieder übergeben werden. Der Orgelbauer Herr Schuricht hat die ziemlich umfassenden Arbeiten, betreffend das Gebläse, Pfeifenwerk, Regierwerk u. s. w. sehr gewissenhaft ausgeführt und das imposante Orgelwerk hat wichtige Verbesserungen erfahren. So ist eine schöne Manualstimme, die Gamba, neu angefertigt worden, andere Stimmen von veralteter Construction sind in zweckmäßigere, den heutigen Bedürfnissen mehr entsprechende, umgearbeitet. Von Wichtigkeit ist auch die Anlage einer neuen Koppel, welche die Spielart der Orgel erleichtert, ferner eines Collectivzuges für das Pedal, welcher den plötzlichen Wechsel von starken und schwachen Stimmen ermöglicht. Sämmtliches durch den Zahn der Zeit beschädigtes Pfeifenwerk ist gründlich renovirt und ausgebessert worden, kurz, die Reparaturen, von geschickter Hand ausgeführt, erweisen sich als sehr vortheilhafte und verbürgen der schönen Orgel wieder für viele Jahre einen guten Zustand. M.

* [Statistik.] Vom 24 bis 30. September c. incl. sind geboren: 34 Knaben, 42 Mädchen, zusammen 76 excl. 4 Todtgeburten. Gestorben: 21 männliche, 23 weibliche, zusammen 44 Personen, und zwar unter 1 Jahr 24, von 1—10 J. 3, 11—20 J. 1, 21—30 J. 3, 31—50 J. 8, 51—70 J. 3, über 70 J. 2. Den hauptsächlichsten Krankheiten nach starben: 6 an Lebensschwäche bald nach der Geburt, 1 an Abzehrung, 11 an Krämpfen, 1 an Durchfall, 3 an gastrisch-nervösem Fieber (Typhus) 1 an catarrhal. Fieber, 3 an Schwindsucht (Tuberculose), 1 an organischen Herzkrankheiten, 5 an Brustfell- (Lungen-) Entzündung, 2 an Gehirnkrankheit, 2 an Altersschwäche, 3 an Selbstmord, 5 an unbekannter Krankheit.

— [Brände.] Nach den angestellten amtlichen Ermittelungen sind im Danziger Regierungsbezirk im Jahre 1868 285 Brände vorgekommen; dazu gehört der Brand im Dorfe Zellgosz, Pr. Stargardter Kreises, durch welchen 22 Gehöfte in Asche gelegt wurden; darunter befinden sich aber auch 60 Brände in der Stadt Danzig, mit mehrentheils nur geringen Beschädigungen. Abgebrannt sind im Ganzen: 183 Wohngebäude, 203 Scheunen, Ställe und andere Wirthschaftsgebäude nebst 5 Fabriken und Mühlen. Die dadurch entstandenen Brandschäden sind angegeben bei den Baulichkeiten auf 238,980 Thlr. und bei den Mobilien auf 122,600 Thlr. In 58 Fällen hat der Verdacht der Brandstiftung vorgelegen; darunter in 18 Fällen gegen den vom Brande Betroffenen selbst. In 21 Fällen sind die Thäter soweit ermittelt worden, daß bei der Gerichtsbehörde die Anklage hat erhoben werden können. In 3 Fällen ist der Brand durch Gewitter entstanden. Bei den Bränden sind zusammen 4 Personen um das Leben gekommen. (Amtsbl.)

* [Berichtigung.] In dem „Eingesandt" in der heutigen Morgennummer (S. 2) lese man in der siebenten Zeile statt „zweiten Weg": und weiten Weg.

Elbing, 2. Oct. Die General-Versammlung der Ressource Humanitas hat dem Comité 1500 Thlr. bewilligt, um mit denselben die Umwandlung des Gartens durch den K. Garten-Inspector Schondorf aus Oliva bewirken zu lassen. Zugleich soll das gegenwärtige Gewächshaus, welches von Holz und sehr baufällig ist, abgebrochen werden. Hierdurch wird die vollständige Ausführung des Schondorfschen Planes erst möglich. Da nach diesem Beschluß mit der Umwandlung des Gartens schleunigst begonnen und die Anpflanzung der größeren Bäume noch in diesem Herbst vorgenommen werden kann, dürfen wir hoffen, im nächsten Sommer in den geschmackvoll und künstlerisch angelegten neuen Parkanlagen auch schon genügenden Schatten zu finden. — Von den hiesigen Versicherungsgesellschaften sind dem Schauspiel-Director Hrn. Herrmann nicht weniger als 30 pro Mille für das Wintersemester als Versicherungsprämie für die Garderobe abgefordert worden! (E. V.)

— Zu den, durch die Umwandlung der Elbinger Polizei in eine städtische, vacant werdenden Commissairstellen sind 86 Meldungen eingegangen. (E. V.)

≈ Marienwerder, 30. Sept. [Communalkirchhof. Nordlicht. Abg. Plehn. Dir. Breiter.] Die vorigen Montag zur Berathung der in Nr. 5659 dies. Ztg. besprochenen Kirchhofs-Angelegenheit berufene, von etwa 120 Personen besuchte Bürgerversammlung beschloß, nachdem der Vorsitzende, Rechtsanwalt Baumann, die letzte Erklärung des evangel. Kirchenraths vorgelesen und die Sachlage und die gemachten Vorschläge ausführlich erörtert, den Magistrat zu ersuchen, auf Kosten der Stadtgemeinde einen Communalkirchhof im Anschluß an den Kirchhof der evangelischen Gemeinde anzulegen und ein Comité von neun Männern zu wählen, welche die nöthigen Einleitungen zu treffen und sich mit dem Magistrat in Verbindung zu setzen haben. Es wurde dabei ausdrücklich betont, daß der Kirchhof als städtisches Eigenthum allen Confessionen offen stehen müsse und von allen weiteren Versuchen, den evangel. Kirchenrath zur Rückgängigmachung des mit dem Eigenthümer des zum neuen Kirchhof bestimmten Grundstücks eingegangenen Vertrages zu bewegen, abzustehen sei. — Gestern Abend wurde hier ein Nordlicht gesehen. — Der Abg. Plehn-Kopitkowo ersucht uns brieflich, die in unserem neulichen Referate über die hier abgehaltene liberale Wählerversammlung enthaltene Stelle zu berichtigen, worin es heißt, die Abgeordneten hätten erklärt, in allen Schulfragen wie bisher so auch ferner mit der Fortschrittspartei stimmen zu wollen. Das habe er nicht gesagt; ein Abgeordneter dürfe sich nach seinem Dafürhalten nicht einmal im Voraus verpflichten, der eigenen Fraktion in allen Fragen rücksichtslos beizustimmen, noch viel weniger aber einer fremden, zu der er nicht gehört, wenn er ihr auch nahe steht; er wenigstens würde sich immer die volle Freiheit seiner Haltung und seiner Abstimmungen wahren. Wir ehren diese Erklärung und wollen gern glauben, daß wir dem von Hrn. Plehn wiederholt hervorgehobenen Zusammengehen der nationalliberalen mit der Fortschrittspartei in allen wesentlichen Punkten der inneren Politik eine zu weit gehende Folge gegeben haben. — Hr. Gymnasial-Director Breiter ist abgereist; über die Person seines Nachfolgers verlautet noch nichts, und heute beginnen die Herbstferien.

* Dem Reg.-Secretär Heese zu Marienwerder ist der Character als Kanzleirath verliehen worden.

Vermischtes.

Paris, 29. Sept. [In Betreff des Mordes der Familie Kinck] liegt heute nichts wesentlich Neues vor. Zwei Mitschuldige Traupmanns sollen heute vom Polizei-Commissar Berillon verhaftet worden sein. Andererseits heißt es, daß ein Mitschuldiger des Mörders sich freiwillig gestellt habe. Wie nachlässig die Behörden in der ganzen Sache verfahren sind, geht deutlich daraus hervor, daß am 28. noch kein einziger ihrer Agenten sich in Cernay eingestellt hatte. Man hatte bisher vielfach geglaubt, daß der „Figaro" und die übrigen Blätter ihre genauen und detaillirten Berichte von Polizei-Agenten erhalten hätten. Dieses ist aber keineswegs der Fall, sondern die Journalisten machten dieses Mal einfach die Voruntersuchung, und der Untersuchungs-Richter erhielt von ihnen seine Renseignements. Wie man noch erfährt, hat Traupmann in seinem Gefängniß Aeußerungen gethan, die darauf schließen lassen, daß Johann Kinck in Belgien, zwischen Brüssel und Guebwiller, ermordet wurde. Da die Mörder das gewünschte Geld nicht bei ihm fanden, so beschlossen sie, sich nach Paris zu begeben und den Rest der Familie dahin zu locken. Sie hofften auf diese Weise sich in den Besitz der Gelder dieser Familie zu setzen. Die Leichen der Familie Kinck werden morgen nach Roubaix gebracht. Traupmann zeigt sich in seinem Gefängniß jetzt sehr ruhig. Er bleibt energisch auf seinem Vertheidigungssysteme und giebt keine weiteren Aufschlüsse. Er liest viel. Seine Lieblingsschriftsteller sind Fenimore Cooper und Alexander Dumas. Er drückt häufig den Wunsch aus, seine geheime Haft möge zu Ende sein, damit er die Journale lesen und sehen könne, was sie über ihn sagen. Vier Aerzte untersuchten den geistigen und physischen Zustand des Mörders. Derselbe hat seinen ganzen Verstand und eine sehr gute Constitution.

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin 2. Octbr. Aufgegeben 2 Uhr 20 Min.
Angekommen in Danzig 5 Uhr Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen, Oct. . . .	61½	61	Staatsschuldsch. .	78 4/8	78
Roggen fest			3½% ostpr. Pfandb.	70	70 4/8
Regulirungspreis	49 4/8	49⅜	3½% westpr. do.	70 4/8	70 4/8
Oct. . . .	49 5/8	49 2/8	4% do. do.	78 4/8	79
Octbr.-Novbr. .	48 7/8	48 5/8	Lombarden . . .	137	137 2/8
April-Mai . . .	47 2/8	47 2/8	Lomb. Prior.-Ob.	239 4/8	239
Rüböl, Oct. . .	12½	12¼	Oestr. Silberrente	—	—
Spiritus matt			Oestr. Banknoten	83 2/8	83 2/8
Oct.	15¾	15¾	Russ. Banknoten.	76 1/8	76
April-Mai . . .	15½	15⅝	Amerikaner . . .	88 5/8	88 6/8
5% Pr. Anleihe	100⅞	100 4/8	Ital. Rente . . .	52 7/8	52 6/8
4½% do.	93 4/8	93 4/8	Danz. Priv.-B. Act.	—	103 4/8
			Wechselcours Lond.	6.24	6.24

Fondsbörse: matt.

Frankfurt, 1. Oct. Fest und belebt. Nach Schluß der Börse ziemlich fest Creditactien 251½, 1860er Loose 77⅞, Staatsbahn 365½, Lombarden 240½, Galizier 243, Silberrente 56⅞, Amerikaner 88.

Wien, 1. Octbr. Offiz. Schlußcourse. Rente 59, 15, Bankactien 712, 00, Nationalanleihe 68, 15, Creditactien 260, 25, London 122, 25, Silbercoupons 119, 85, 1860er Loose 92, 50, Ducaten 5, 82.

Hamburg, 1. Oct. [Getreidemarkt.] Weizen und Roggen loco sehr flau, ab Auswärts weichend. Weizen auf Termine matt, Roggen stille. Weizen pr. October 5400 Pfd. 116 Bancothaler Br., 115 Gd., pr. October-November 114 Br., 113½ Gd., pr. April-Mai 114 Br., 113½ Gd. — Roggen pr. October 5000 Pfd. 82 Br., 81 Gd., pr. October-November 81 Br., 80 Gd., pr. April-Mai 81½ Br., 81 Gd. Hafer flau. Rüböl sehr begehrt, loco 25½, pr. October 25⅛, pr. Mai 25⅞. Gekündigt 1200 Centner. Spiritus flau, pr. November 22½, pr. Frühjahr 21¼. Kaffee ruhig. Zink leblos. Petroleum niedriger, doch Kauflust, loco 15⅝ a 15¾, pr. October 15⅝, pr. September-December 15½.

Bremen, 1. Oct. Petroleum, Standard white, ruhig, fest, loco 7 1/24 a 7 1/12.

Amsterdam, 1. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen geschäftslos. Roggen loco billiger, pr. März 199. Raps pr. October 75½. Rüböl pr. Herbst 39¼, pr. Mai 41¼.

London, 1. Oct. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Schwacher Marktbesuch. Weizen ruhig bei kleinem Geschäft zu letzten Preisen. Gerste still und unverändert. Hafer gegen letzten Montag 3d niedriger. Mehl matt bei geringem Geschäft und unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 26,500, Gerste 1610, Hafer 29,480 Quarters.

London, 1. Oct. [Schluß-Course.] Consols 93. 1% Spanier 28. Italienische 5% Rente 52⅞. Lombarden 20⅞. Mexicaner 12¼. 5% Russen de 1822 86. 5% Russen de 1862 87⅞. Silber 60⅞. Türkische Anleihe de 1865 42⅞. 8%

rumänische Anleihe 91. 6 % Verein. Staaten pr. 1882 84 3/16.
Wechselnotirungen: Berlin 6,27¾. Hamburg 3 Monat 13 Mk. 11½ Schilling. Frankfurt a. M. 120⅛. Wien 12 fl. 55 Kr. Petersburg 29⅛. Fest.

Liverpool, 1. Oct. (Von Springmann & Co.) [Baumwolle]: 6000 Ballen Umsatz. Middl. Orleans 12⅜, middling Amerikanische 12¼, fair Dhollerah 9⅜, middling fair Dhollerah 9¼, good middling Dhollerah 8⅞, fair Bengal 8¼, New fair Domra 9⅜, Amerikanische November-December-Verschiffung 11¼. — Ruhig.

— (Schlußbericht.) Baumwolle: 6000 Ballen Umsatz, davon für Speculation und Export 2500 Ballen. Williger.

— [Getreidemarkt.] Weizen kaum behauptet. Mais 3d niedriger.

Liverpool, 1. Oct. (Wochenbericht vom 24. bis 30. Sept.) Wochenumsatz: 63,180, davon amerikanische 14,990, davon für Speculation 13,040, für Export 12,590, für Handel 37,550, wirklicher Export 16,459, Wochen-Import 53,735, Vorrath 442,008, davon amerikanische 56,510.

Manchester, 1. Octbr. Garne, Notirungen pr. Pfund: 30r Water (Clayton) 16¾d., 30r Mule, gute Mittelqualität 13¾d. 30r Water, bestes Gespinnst 16¾d., 40r Mayoll 15¾d., 60r Mule, beste Qualität wie Taylor etc. 17¼d., 40r Mule, für Indien und China passend 19d. — Stoffe, Notirungen pr. Stück: 8¼ ℔ Shirting, prima Calvert 132, do. gewöhnliche gute Makes 114½, 34r inches 17/17 printing Cloth 9 Pfd. 2—4 oz. 159d. — Sehr flau, beschränktes Geschäft.

Paris, 1. Oct. (Schluß-Course.) 3% Rente 71,40—71,35—71,42½—71,25—71,42½. Ital. 5 % Rt. 53,15. Oesterr. Sts.-Eisenbahn-Actien 775,00. Credit-Mobilier-Actien 213,75. Lomb. Eisenbahn-Actien 513,75. Lombardische Prioritäten 238,00. Tabaksobligationen —. Tabaks-Actien 623,75. Türken 42,60. 6% Vereinigte Staaten pr. 1882 (ungestempelt) 95. — Consols von Mittags 1 Uhr waren 93 gemeldet. Schluß fest, besonders Rente. Pr. Liquidation schloß: 3 % Rente 71,45 sehr belebt.

Paris, 1. Oct. Rüböl pr. September 100,00, pr. Januar-April 101,00, pr. Mai-August 102,00. Mehl pr. October 59,75, pr. November-Februar 60,25, pr. Mai-August 60,50. Spiritus pr. October 64,00.

Newyork, 30. Sept. (pr. atlant. Kabel.) (Schlußcourse.) Gold-Agio 29½ (höchster Cours 31⅜, niedrigster 29½), Wechselcours a. London i. Gold 108, 6 % Amerikanische Anleihe pr. 1882 120, 6% Amerik. Anleihe pr. 1885 119, 1865er Bonds 117⅜, 10/40er Bonds 109½, Illinois 135½, Eriebahn 32½, Baumwolle, Middling Upland 27½, Petroleum raffinirt 31, Mais 1.06, Mehl (extra state) 5.95—6.55.

Philadelphia, 30. Sept. (pr. atlant. Kabel.) Petroleum raffinirt 31. (N. T.)

Danzig, den 1. October.

[Wochenbericht.] Wir hatten während der Woche herrliches Wetter und wurden die Feldbestellungen durch nichts behindert. Auch in England und Schottland ist die Ernte unter den günstigsten Witterungsverhältnissen als beendet anzunehmen und lautet das Resultat befriedigend. Die Zufuhren frischen Weizens genügten sowohl in Quantität als in Qualität und verhindern jede Nachfrage nach fremden Weizen, unsere frischen Weizen finden keine Beachtung, dagegen würden sich für alte Waare hin und wieder Käufer finden lassen, wenn Offerten ca. fl. 30 pr. Last billiger gemacht werden könnten. Bei so flauen auswärtigen Marktberichten mußte das Geschäft an unserer Börse sich noch mehr einschränken und fand nur ein Umsatz von ca. 600 Lasten statt, wobei Preise einen successiven Rückgang von ca. fl. 30 erfahren haben, ausgenommen davon sind die ganz feinen frischen Weizen, die ca. fl. 15—20 niedriger zu notiren und alte Waare, die hin und wieder gebraucht wurde, und wofür sich Reflectanten mit Verkäufern zu einigen suchten. Bezahlt wurde: alt hellbunt 130/1℔ fl. 555, frisch roth 127, 128/9℔ fl. 460, 450, bunt 128, 130℔ fl. 470, 460, hellbunt 128, 130℔ fl. 490, 480, hochbunt glasig 127/8, 129/30℔ fl. 500, 490, weiß 127/8℔ fl. 505. Roggen verfolgte gleichfalls während der Woche eine flaue Tendenz und bei einem Umsatze von ca. 300 Lasten sind Preise ca. 2 Sgr. pr. Scheffel gewichen. Bezahlt wurde 119, 123℔ fl. 318, 332½, 125, 128℔ fl. 338, 352, April-Mai-Lieferung fl. 330 bezahlt. Weiße Erbsen nach Qualität fl. 395, 400, 405, 410, April-Mai-Lieferung fl. 360, 355 verkauft. Victoria-Erbsen fl. 460. Kleine Gerste 98—105, 113℔ fl. 240, 252, 260, große Gerste 109—115, 116/7℔ fl. 261, 279, 282. Hafer fl. 174. Rübsen fl. 705—710. Raps fl. 705. Dotter fl. 540 verkauft. Von Spiritus wurden ca. 22,000 Quart zugeführt und mit 16⅔ Thlr. pr. 8000% bezahlt.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 2. Oct.

Weizen pr. 5100℔ loco lustlos,
alte Weizen fl. 560—580 Br.
frische Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	fl. 490—520 Br.	fl. 430 bis 450 bez.
hochbunt . . .	126—128℔	„ 475—490 „	
hellbunt. . . .	125℔	„ 465—470 „	
bunt	124—126℔	„ 445—455 „	
roth	126—130℔	„ 430—450 „	
ordinair . . .	114—120℔	„ 370—410 „	

Roggen pr. 4910℔ fester,

loco	112/13℔	123℔	124℔	125	127/8℔
	fl. 500	fl. 330	fl. 336	fl. 340	fl. 352 bez.

Auf Lieferung pr. April-Mai 122℔ fl. 330 bez.
Gerste pr. 4320℔ loco große 108/9℔ fl. 261 bez., kleine 109℔ 246 bez.
Erbsen pr. 5400℔ loco weiße Koch- fl. 402 bez.
Hafer pr. 3000℔ fl. 174 bez.
Petroleum pr. 100 ℔ loco, ab Neufahrwasser 8⅓ Thlr. Br., 8⅙, ¼, ⅓ bez. Auf Lieferung pr. October-November 8⅓ Thlr. Br., 8⅙, ¼, ⅓ bez.
Liverp. Siedsalz pr. Sack von 125℔ netto incl. Sack ab Neufahrwasser unverzollt 16 Sgr. Br.
Heringe pr. Tonne unverzollt, Crown full brand, loco, 13⅔ Thlr. Br., Crown Ihlen 10⅓ Thlr. Br. und bez., ungest. Voll- 13⅛, ¼ Thlr. Br., Großberger Original 6¼ Br., 6⅛, ⅛ Thlr. bez.
Steinkohlen pr. 18 Tonn. ab Neufahrwasser, in Kahnladungen doppelt gesiebte Nußkohlen 13⅔ Thlr. Br., Schottische Maschinenkohlen 13½ Thlr. Br.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 2. October. [Bahnpreise.]
Weizen, ordinär, mager u. leicht, flau; hellfarbige feine u. schwere ebenfalls matt. Bezahlt für ord. bunt und gut bunt und roth 110/115—118/20—124/28℔ von 50/60/65—70/72½—75 Sgr., nach Qualität und Farbe, hellbunt, fein glasig, hochbunt und weiß 124—126/28—130/32/33℔ von 75/76⅔/80/81⅔/83⅓/85, extra fein 86⅔ Sgr.; Alles pr. 85℔ Zollgewicht.
Roggen, heller schöner 119—122—125—127℔ bezahlt mit 53 bis 54—56—57½ Sgr. pr. 81⅚℔; dunkle Gattungen billiger.
Erbsen nach Qualität 65/67—68½ Sgr. pr. 90℔.
Gerste, kleine 105/8℔ von 40/43 Sgr., große 108/10—112/15℔ von 42—45/6 Sgr. pr. 72℔ nach Qualität.
Hafer nach Qualität von 27/28—29/30 Sgr. pr. 50℔.
Spiritus ohne Zufuhr.

Getreide-Börse. Wetter: sehr schön. Wind: S. — Weizen ohne Kauflust. Preise unverändert. Umsatz 70 Last. Roth 126/7℔ fl. 430, 128℔ fl. 432½, 129/30℔ fl. 450, 133℔ fl. 445, bunt 113℔ fl. 336, 119℔ fl. 390, 123℔ fl. 425, 126/7℔ fl. 440, 450, hellbunt 128, 128/9℔ fl. 480, hochbunt und glasig und weiß 128/9℔ fl. 490 pr. 5100℔. Roggen wie gestern. 112/3℔ fl. 300, 120/1℔ fl. 315, 123/4, 124℔ fl. 330, fl. 333, 127/8℔ fl. 345 pr. 4910℔. Umsatz 80 Last. Lieferung April-Mai 122℔ zu fl. 330 gehandelt. Weiße Erbsen matter, fl. 402 pr. 5400℔ bezahlt. Kleine Gerste 109℔ fl. 246, große 108/9℔ fl. 261 pr. 4320℔. Hafer fl. 174, 177 pr. 3000℔. Spiritus ohne Zufuhr.

* Kartoffeln 1 Sgr. 9 ₰ und 2 Sgr. pro Maß bez.

* [Preise für Stroh und Heu.] Für Stroh wurde bezahlt pr. Schock 5—6 Thlr., für Heu pr. Centner 22½ Sgr.

Elbing, 1. Octbr. (N. E. A.) Witterung: trocken und warm. Wind: Osten. — Bezahlt ist: Weizen weiß 128℔ 80 Sgr. pr. Schfl., do. hellbunt 129℔ 76½ Sgr. pr. Schfl. — Roggen 120—125℔ 48½—51 Sgr. pr. 80 Zoll-℔. — Gerste, kleine, 105—108—111℔ 36/37½/40½ Sgr. pr. Schfl. — Hafer nach Qualität 22—25 Sgr. pr. 50 Zoll-℔. — Erbsen, weiße, 56—62 Sgr. pr. Schfl., do. graue 60—67 Sgr. pr. Schfl. — Spiritus bei Partie auf kurze Lieferung 16¾—16⅓ Thlr. pr. 8000% zu bedingen.

Königsberg, 1. Octbr. (K. H. Z.) Weizen loco unverändert, hochbunter pr. 85℔ Zollg. 70/83 Sgr. Br., 130℔ 78½ Sgr. bez., 126/27℔ 77 Sgr. bez., 120/21℔ 70 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 65/78 Sgr. Br., 123/24℔ 70 Sgr. bez., rother pr. 85℔ Zollg. 65 bis 78 Sgr. Br., 118/19℔ 65 Sgr. bez., 126℔ 72 Sgr. bez. — Roggen loco unverändert, pr. 80℔ Zollg. 50/57 Sgr. Br., 118℔ 50 Sgr. bez., 120℔ 52/51/51½ Sgr. bez., 121/22℔ 52½/52 Sgr. bez., 122℔ 53 Sgr. bez., 124℔ 54 Sgr. bez., 125℔ 54½ Sgr. bez., 125/26℔ 54½ Sgr. bez., 128℔ 55½ Sgr. bez., pr. Septbr.-Octbr. pr. 80℔ Zollg. 54 Sgr. Br., 53½ Sgr. Gd., pr. Frühjahr 1870 pr. 80℔ Zollg. 54 Sgr. Br., 52½ Sgr. Gd., pr. Mai-Juni pr. 80℔ Zollg. 54 Sgr. Br., 52½ Sgr. Gd. — Gerste, große, pr. 70℔ Zollg. 35/45 Sgr. Br., 36/36½ Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. 35/45 Sgr. Br., 36 Sgr. bez. — Hafer loco flau, pr. 50℔ Zollgew. 24/30 Sgr. Br., 23½/25/26/24½ Sgr. bez., pr. Sept.-Oct. pr. 50℔ Zollg. 28 Sgr. Br., 27 Sgr. Gd., pr. Frühjahr pr. 50℔ Zollg. 28 Sgr. Br., 27 Sgr. Gd. — Erbsen weiße Koch- pr. 90℔ Zollgew. 60/70 Sgr. Br., 60/61/62/63/64/65/65½/66 Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 70/85 Sgr. Br., 72/70/60 Sgr. bez., grüne pr. 90℔ Zollg. 60/70 Sgr. Br. — Bohnen pr. 90℔ Zollg. 70 bis 80 Sgr. Br., 75/74/73 Sgr. bez. — Wicken pr. 90℔ Zollg. 60/70 Sgr. Br., 65/62/66/67/67½/68 Sgr. bez. — Leinsaat feine, pr. 70℔ Zollg. 78 bis 88 Sgr. Br., 77/78/80/82/83/84 Sgr. bez., mittel pr. 70℔ Zollg. 65/78 Sgr. Br., 73/73¾ Sgr. bez., ordinäre pr. 70℔ Zollg. 50 bis 65 Sgr. Br. — Rübsaat, Winter-, pr. 72℔ Zollg. 100 bis 120 Sgr. Br., 100/110/113 Sgr. bez. — Kleesaat, rothe, pr. Ctr. 13 bis 16 Thlr. Br., weiße pr. Ctr. 14/20 Thlr. Br. — Tymotheum pr. Ctr. 5/7 Thlr. Br. — Leinöl pr. Ctr. ohne Faß 11⅝ Thlr. Br. — Rüböl pr. Ctr. ohne Faß 12½ Thlr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 70—72 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 3000 Quart, etwas besser, loco ohne Faß 17⅛ Thlr. Br., 16⅞ Thlr. Gd., pr. October ohne Faß 16½ Thlr. Br.

Im gestrigen Bericht muß die Bezahlt-Notiz bei rothem Weizen 73 Sgr. heißen.

Berlin, 1. Oct. Weizen loco pr. 2100℔ 59—78 Thlr. nach Qualität, pr. 2000℔ pr. October 61¼ Thlr. bez., October-Novbr. 61¼—61 Thlr. bz., November-December 62 Thlr. bz. — Roggen loco pr. 2000℔ 49—50¾ Thlr. bz., October 49¼—⅜—49¼ Thlr. bez., Oct.-Nov. 48½—⅞—48⅝ Thlr. bz., Nov.-Dec. 47¾—48¼—48 Thlr. bz. — Gerste loco pr. 1750℔ 39—52 Thlr. nach Qual. — Hafer loco pr. 1200℔ 25½—30 Thlr. nach Qualität, 26½—29 Thlr. bz., pr. Oct. 27¼—26¾—26⅞ Thlr. bz. — Erbsen pr. 2250℔ Kochwaare 62—67 Thlr. nach Qualität, Futterwaare 55—59 Thlr. nach Qualität. — Leinöl loco 11⅝ Thlr. B. — Rüböl loco pr. 100℔ ohne Faß 12 5/12 Thlr. — Spiritus pr. 8000 % loco ohne Faß 16 5/24-16 Thlr. bz., pr. Oct. 15⅚-⅔-19/24 Thlr. bz.u.B. 15¾ G. — Mehl. Weizenmehl Nr. 0 4 5/12—4¼ Thlr., Nr. 0 u. 1 4⅙—4 Thlr., Roggenmehl Nr. 0 3⅔—3 5/12 Thlr., Nr. 0 u. 1 3⅜—3¼ Thlr. pr. Ctr. unversteuert excl. Sack. — Roggenmehl Nr. 0 u. 1 pr. Ctr. unversteuert incl. Sack pr. Oct. 3 Thlr. 14½ Sgr. bz., October November 3 Thlr. 14 Sgr. B., November-December 3 Thlr. 13 Sgr. B. — Petroleum raffinirtes (Standard white) pr. Ctr. mit Faß loco 8 Thlr. B., pr. October 7¾ Thlr. bz.

Schiffs-Nachricht.

Das hiesige Pinkschiff „Ferdinand Pickert“, Capt. E. J. Domansky, ist nach 35tägiger Reise von London am 8. September in Miramichi glücklich angekommen.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 1. Oct. 1869. Wind: NO.
Angekommen: Juhl, Valdemar (SD.), Antwerpen, Güter.
Gesegelt: Hammer, Juliane Renate (SD.), Schiedam, Getreide. — Rubath, Rickmann, Lübeck; Mc. Pearson, Arva, Grimsby; Attema, Johanna Elisabeth, Groningen; sämmtlich mit Holz.

Den 2. Oct. Wind: W.
Angekommen: Petterson, Amalia Gustafva, Bergholm; Kalksteine. — Mc. Naughton, Orion, Grangemouth, Roheisen. — Braun, Ceres (SD.), Stettin, Güter. — Stevenson, St. Bede (SD.), Cronstadt, leer.
Retournirt: Rubarth, Rickmann.
Ankommend: 7 Schiffe.

Thorn, 1. Octbr. 1869. — Wasserstand: — 3 Zoll.
Wind: SO. — Wetter: schön.

Stromab: Lst. Schfl.
D. Wedel, J. Askanas, Plock, Danzig, Steffens S., 1 Kahn, 14. 48 Weiz., 5 — Rogg.
F. Bethke, M. F. Wolffsohn, do., do., R. Damme, 1 do., 15. 59 Weiz., 4 44 do.
F. A. Krentzlin, J. Laski, do., do., Goldschmidts S., 1 do., 14 Last Weiz., 5 — do.
C. Schlei, J. Peretz, Wloclawek, do., dies., 1 do., 18 30 do.
F. Weber, M. J. Wolffsohn, Plock, do., R. Damme, 1 Kahn, 23 — do.
F. Thieme, J. Fogel, do., do., Goldschmidts S., 1 do., 17 — do.
J. J. Nachtigall, J. Askanas, do., do., Steffens S., 1 do., 11 Last Weiz., 8 — Leins.
M. Poznansky, J. Oberfeld, do., do., R. Damme, 1 do., 10 Last Weiz., 12 — Rübs.
H. Boehlke, J. Konitz, Dobrzykowo, do., 1 do., 4. 15 Weiz., 17 — Rogg.
L. Klotz, J. Winiawski, Dolnykow, do., Goldschmidts S., 1 do., 15. 50 Weiz., 9 41 do.
L. Peter, D. Segal, do., do., dies., 1 do., 9. 35 Weizen, 11 — Rogg.
Ch. Schläfke, J. Askanas, Plock, Berlin, 1 do., 20 50 do.
C. Schläfke, J. Laski, do., do., 1 do., 20 — do.
A. Behrenstrauch, J. Oberfeld, do., do., 1 do., 20 25 do.
W. Gladow, L. Cohn, Wloclawek, do., 1 do., 18 — do.
L. Baage, ders., do., do., 1 do., 17 — do.
J. Kujas, M. Fajans, Zackrozyn, Danzig, R. Damme, 1 do., 17 7 do.
F. Peters, ders., do., do., ders., 1 do., 17 12 do.
L. B. Busse, J. Rybinsky, Warschau, do., 1 Kahn, 20 50 Rübs.
Ders., B. Weizensang, do., do., Goldschmidts S., 1 do., 6 Last Rogg., 11 48 do.
W. Wegener, J. Fogel, do., do., dies., 1 do., 20 25 Rogg.
J. Liedke, L. Kalischer, Wiesky, Dirschau, 5 Galler, 200 Klafter Brennholz.
W. Günther, Behrendt, Wlozyse, Thorn, 3 Kähne, 3000 Ctr. Feldst.

Verantwortlicher Redacteur Dr. E. Meyen in Danzig.

Meteorologische Beobachtungen.

Sept.	Stunde	Barometer-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
1	4	336,54	15,8	NO., leicht, hell u. diesig, Abds. stürm.
2	8	337,42	12,6	NNW., frisch wehend, hell u. wolkig.
	12	337,80	14,6	NNW., lebhaft, do. do.

Berliner Fondsbörse vom 1. Octbr.

Eisenbahn-Actien.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Aachen-Düsseldorf	—	—	— —
Aachen-Mastricht	1	4	35¾ bz
Amsterdam-Rotterd.	6	4	95½ bz
Bergisch-Märk. A.	8	4	136½ bz
Berlin-Anhalt	13 1/12	4	183½ et bz
Berlin-Hamburg	9⅕	4	156¼ G
Berlin-Potsd.-Magdeb.	17	4	197 bz
Berlin-Stettin	8⅙	4	128¾ bz
Böhm. Westbahn	6	5	90¼-⅜ bz u G
Bresl.-Schweid.-Freib.	8½	4	111⅜ bz
Brieg-Neisse	5¼	4	91⅛ bz
Cöln-Minden	8 1/12	4	119¼ bz
Cosel-Oderberg (Wilhb.)	7	4	110⅞ bz u G
do. Stamm-Pr.	7	4½	109¼ G
do. do.	7	5	109½ bz u G
Ludwigsh.-Berbach	11½	4	166⅛ G
Magdeburg-Halberstadt	15	4	154¼ bz
Magdeburg-Leipzig	19	4	203⅜ bz
Mainz-Ludwigshafen	9	4	137¾ bz
Mecklenburger	2¼	4	75 G
Niederschles.-Märk.	4	4	85 bz
Niederschles. Zweigbahn	4½	4	91½ bz
Oberschles. Litt A. u. C.	15	3½	184½ bz
do. Litt. B.	15	3½	169 G
Oester.-Franz.-Staatsb.	10½	5	208-½-8-9½-9 bz
Ostpr. Südbahn St.-Pr	—	5	58 bz
Rheinische	7½	4	114½ bz
do. St.-Prior.	7½	4	— —
Rhein-Nahebahn	0	4	21⅞ bz
Russ. Eisenbahn	5	5	91-92 bz
Stargardt-Posen	4½	4½	93½ bz
Südösterr. Bahnen	6⅖	5	137-36½-37½-¼ bz
Thüringer	9	4	136 B

Prioritäts-Obligationen.

Kursk-Charkow	5	79¼ bz
Kursk-Kiew	5	79½ bz

Bank- und Industrie-Papiere.

Dividende pro 1868.		Zf.	
Berlin. Kassen-Verein	9⅜	4	162 G
Berliner Handels-Ges.	10	4	124½Gj. 118½ bG
Danzig	5⅓	4	103½ G
Disc.-Comm.-Antheil	9	4	137⅛ bz
Gothaer Creditb.-Pfdbr.	—	5	96 bz
Königsberg	4	4	105 G
Magdeburg	4⅔	4	88⅜ G
Oesterreich. Credit-	13	5	108 e-7½-8½-¼ bz
Posen	6 1/10	4	101 B
Preuß. Bank-Antheile	8	4½	137 bz u B
Pr. Bodencredit-Pfdbr.	—	5	100 bz
Pomm. R. Privatbank	5	4	85 et bz

Preußische Fonds.

Freiwill. Anl.	4½	97 bz
Staatsanl. 1859	5	100½ bz
do. 54, 55	4½	93½ bz
do. 1859	4½	93½ bz
do. 1856	4½	93⅜ bz
do. 1867	4½	93½ bz
do. 50/52	4	84⅛ bz
do. 1853	4	83⅞ bz
Staats-Schuldſ.	3½	78 bz
Staats-Pr.-Anl.	3½	114½ bz
Berl. Stadt-Obl.	5	100½ bz
do. do.	4½	91½ bz
Kur- u. N.-Pfdbr.	3½	72 B
do. neue	4	80⅞ bz
Berliner Anleihe	4½	90 bz
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	70½ G
do. „	4	— —
Pommersche „	3½	70⅞ bz
do. „	4	81⅜ bz
Posensche „	4	81¼ bz u G
Schlesische Pfdbr.	3½	— —
Westpr. rittersch.	3½	70½ et b u G
do. do.	4	79 bz
do. do.	4½	84⅜ bz
do. II. Serie	5	96 bz
do. neue	4	77½ G
do. do.	4½	84⅜ bz
Kur- u. N.-Rentbr.	4	87 bz
Pommer. Rentenbr.	4	87½ G
Posensche „	4	85 B
Preußische „	4	85½ bz
Schlesische „	4	86⅞ bz

Ausländische Fonds.

Badische 35 Fl.-Loose	—	32 B
Braunschw. 20-Thlr.-L.	—	17¼ B
Hamb. Pr.-Anl. 1866	3	43 B
Schwedische Loose	—	12 G
Oesterr. Metall.	5	— —
do. Nat.-Anl.	5	— —
do. 1854r Loose	4	72½ G
do. Creditloose	—	Verloosung
do. 1860r Loose	5	77 bz
do. 1864r Loose	—	62 G
Rumänier	8	90⅞ bz
Rum. Eisenb.-Oblig.	7½	71 bz
Russ.-engl. Anl.	5	87 B
do. do. 1862	5	86¼ bz
do. engl. Stck. 1864	5	90 G
do. holl. do.	5	89½ G
do. engl. Anleihe	3	54¼ B
Russ. Pr.-Anl. 1864r	5	114-16 bz
do. do. 1866r	5	112½-14 bz
do. 5. Anl. Stiegl.	5	67¼ bz
do. 6. do.	5	81⅜ G
Russ.-Poln. Sch.-O.	5	67½ bz
Poln. Pfdbr. III. Em.	4	67¾ G
do. Pfdbr. Liquid.	4	56¼ et bz u G
Poln. Cert. A. à 300 Fl.	5	91⅜ et bz
do. Part.-O. 500 Fl.	4	96½ G
Amerik. rückz. 1882	6	88⅛ G

Wechsel-Cours vom 30. Sept.

Amsterdam kurz	4	142⅜ bz
do. 2 Mon.	4	141⅝ bz
Hamburg kurz	4½	151⅜ bz
do. 2 Mon.	4½	150⅝ bz
London 3 Mon.	2½	6 24 bz
Paris 2 Mon.	2½	81⅛ bz
Wien Oesterr. W. 8 T.	5	83¼ bz
do. do. 2 Mon.	5	82¼ bz
Augsburg 2 Mon.	4	56 24 bz
Frankfurt a. M. 2 M.	3½	56 24 bz
Leipzig 8 Tage	4	99¾ G
do. 2 Mon.	4	99⅛ G
Petersburg 3 Woch.	5½	83⅜ bz
do. 3 Mon.	5½	82¼ bz
Warschau 8 Tage	6	75⅝ bz
Bremen 8 Tage	4½	111¼ bz

Gold- und Papiergeld.

Fr. B. m. R. 99⅞ bz	Nap. 5 13½ bG
„ ohne R. 99 9/10 bz	Lsdr. 112½ bz
Oesterr. W. 83¼ bz	Svs. 6 24½ B
Poln. Bkn. —	Gldk. 9 10½ G
Russ. do. 76 bz	Gld ℔ 468½ bz
Dollars 1 12⅞ bz	Silb. 29 23½ G

Freireligiöse Gemeinde.
Sonntag, den 3. Octbr., Vormittags 10 Uhr. Predigt: Herr Prediger Röckner.

Heute Abend 7½ Uhr wurde meine Frau **Johanna,** geb. **Natschke,** von einem Knaben glücklich entbunden.
Danzig, den 1. October 1869.
F. Hoppenrath.

Die Verlobung unserer Tochter **Marie** mit dem Buchhändler Herrn **Scheinert** in Danzig beehren wir uns hiermit ergebenst anzuzeigen.
Breslau, den 30. September 1869.
Hofzahnarzt **Mangelsdorff** und Frau.

Freunden und Bekannten erlaube ich mir meine Verlobung mit Fräulein **Marie Mangelsdorff,** Tochter des Zahnarzt Mangelsdorff in Breslau, hiermit ergebenst anzuzeigen.
Danzig, den 30. September 1869.
Adolph Scheinert,
(7668) Buchhändler.

Gestern Abend ½10 Uhr starb nach langem Leiden, aber nach kurzem Todeskampfe, sanft meine liebe Schwester **Auguste Bodien.** Dieses statt besonderer Meldung lieben Verwandten und Freunden zur Nachricht.
Danzig, den 2. October 1869.
Bodien,
(7640) Staatsanwalt.

Hiermit erlaube ich mir auf mein vollständiges Lager der classischen Musik der
Edition Peters,
die sich durch elegante Ausstattung und beispiellose Billigkeit auszeichnet, aufmerksam zu machen. Der neueste Catalog steht gratis — Auswärtigen franco — zu Diensten. Ansichtssendungen bereitwilligst.
Unter den jetzt erschienenen zahlreichen Novitäten empfehle ich:
60 **Potpourris von den beliebtesten Opern, zweihändig 5 Sgr., vierhänd. 6 Sgr. Hochformat, Arrangement mittelschwer.**
Th. Eisenhauer,
Musikalienhändler,
Langgasse 40, vis-à-vis dem Rathhause.

In der am Mittwoch, den 6. October c., 10 Uhr stattfindenden Wagenauction, Fleischergasse No. 7, sollen mehrere Satz gebrauchte starke **Postwagenreifen** von ausgezeichnetem gew. Min. Eisen, die sich ganz besonders zu ländlichen Arbeitswagen eignen, mit verauctionirt werden. (7637)

Die Pianoforte-Fabrik
von
Heiligegeistgasse No. 22. **J. Ziems,** Heiligegeistgasse No. 22.
empfiehlt eine Auswahl sauber und dauerhaft gearbeiteter Flügel und Pianinos von schöner Spielart und gutem Ton zu billigen Preisen.

Bekanntmachung.
Das unmittelbar am Bahnhofe Güldenboden belegene Grundstück, Weklitz No. 30, bestehend aus einem massiven Wohnhause, Garten, Wirthschafts- und Stallgebäude, in welchem seit längerer Zeit ein Speditions- und Getreide-Commissions-Geschäft betrieben wird, beabsichtigt der Besitzer wegen Uebernahme eines größern Agentur-Geschäfts aus freier Hand zu verkaufen. Im Auftrage desselben habe ich hiezu einen Termin auf
den 16. October, Nachm. 2 Uhr,
in meinem Bureau anberaumt, zu welchem ich Kauflustige einlade.
Zur Uebernahme ist eine Anzahlung von 1600 Thlr. erforderlich.
Nähere Auskunft ertheilt
Nitschmann,
Rechtsanwalt und Notar.
Pr. Holland, den 1. October 1869.

Verschließb. Petroleum-Sicherheits-Laterne
en gros & en détail
(durch Ministerial-Rescript empfohlen)
kann stärksten Zug vertragen und ist vollständig feuersicher.
Beste Petroleum-Lampen in allen Sorten
(unter Garantie), Lampentheile, Lampengläser und Lampenzubehör billigst.
Neueste Wunderlampen,
als feuersicherste Laterneneinsätze, Hand- und Wandlampen empfehlen von 7½ Sgr. pr. Stück an.
Wir sind im Stande **Wiederverkäufern** für alle Petroleum-Lampen, die wir nur aus den besten Fabriken beziehen, so wie für allen Lampenzubehör, die vortheilhaftesten Preise zu stellen.
Wollene Pferdedecken und gefütt. Stalldecken, alle Pferdegeschirrartikel und Stallutensilien,
empfehlen in reichster Auswahl zu civilsten Preisen. (7639)
Oertell & Hundius, 72. Langgasse.

Gesangunterricht.
Dem geehrten Publikum die ergebene Anzeige, daß ich mich hieselbst als Gesanglehrer niedergelassen habe.
Der Lehrplan umfaßt:
Elementarbildung für Stimme und Sprache, Treffübungen, Ensemblegesang, Sologesang im Gebiete der Concert-, Opern- und Kirchenmusik, Harmonielehre.
Gefällige Meldungen erbitte in meiner Wohnung Brodbänkengasse No. 11, 2 Tr. (7663)
Franz Joetze, Gesanglehrer.

Auction mit havarirten Heringen.
Auf Verfügung des Königl. Commerz- und Admiralitäts-Collegii
werden die unterzeichneten Makler
Montag, den 4. October c., Vormittags 10 Uhr,
auf dem Heringshofe der Herren **F. Boehm & Co.** in öffentlicher Auction
251 To. Crown brand Ihlen-Heringe, und
175 „ 1/1 } **Matties-Heringe,**
160 „ 1/2 }
aus dem hier gestrandeten Schiffe „Activ", Capt. Madsen, an den Meistbietenden, unversteuert, gegen baare Zahlung verkaufen.
(7557)
Mellien. Joel.

No. 1. Gr. Krämergassen-Ecke 1, 1 Tr.
Zur Winter-Saison
für Knaben und Mädchen
Feste Preise. **Feste Preise.**


trafen bereits sämmtliche von mir **persönlich** auf der Messe und in Berlin gewählten neuesten Modelle u. Stoffe in den schönsten Mustern und in **nur guter dauerhafter Waare** ein und ist mein Lager nunmehr vollständig sortirt. — Sehr vortheilhafte Einkäufe ermöglichen es mir, für sämmtliche von mir geführten Bekleidungsstücke die **billigsten und reellsten Preise** zu stellen, und empfehle:
Für Knaben von 16 Jahren
fertige Anzüge, Jaquets, Ueberzieher, Mützen u. s. w.
Für Mädchen
fertige Paletots, Jaquets, Jacken, Schürzen, Regenmäntel u. s. w.; außerdem
Capotten, Baschlicks, ganz neu, Kleidchen, Tragemäntel u. s. w.
Feste Preise. **Für Damen** **Feste Preise.**
Jacken, Schürzen in Moiree u. Seide, Victoria- und Moireeröcke, Pelerinen, warme Blousen in Double, Velour, Flanell und Tuch, sowie Blousen in allen Farben Cachemir, Seide, Alpacca, Pique, Croice u. s. w., alles in sauberster und bester Arbeit, nach den **neuesten Facons** zu **billigsten,** jedoch **festen** Preisen. (7656)
No. 1. **Mathilde Tauch,** No. 1.
Gr. Krämergassen- und Jopengassen-Ecke No. 1, 1 Treppe hoch, Eingang von der Jopengasse.

Die
Nähmaschinen-Fabrik


von
Reinhold Kowalsky, Danzig,
Fabrik: 4. Damm 3. Lager: Matzkanscheg. 10.
Sein großes Lager von vorzüglichen Nähmaschinen für Gewerbetreibende und Familien-Gebrauch, als: **Singer-, Grover & Baker-, Wheeler & Wilson, Cylinder-,** Tisch- und Hand-Nähmaschinen mit Doppel-Steppstich. Familien-Nähmaschine mit Apparate von 36 Thlr. an. Der Unterricht gratis. Garantie 2 Jahre.
NB. Reparaturen an Maschinen werden solide ausgeführt. (7628)

Den Empfang
sämmtlicher Neuheiten für mein Putz-Geschäft zeige hierdurch ergebenst an.
Langgasse **70.** **Caecilie Wahlberg,** Langgasse **70.**

Die כשר feine Fleischwaaren-Handlung von
כשר **R. Alexander, 2. Damm No. 13,** כשר
empfiehlt ihren Vorrath von frischer und geschmackvoller Waare, als: **Salami-, Cervelat-, Trüffel-, Zungen-, Knoblauch-, Gewürz-, Leber-, kleine Wiener** und **Fraustädter Würste.** Rohes und abgekochtes **Pöckel-** und **Räucherfleisch, Pöckel-** und **Räucherzungen, Rouladen. Täglich frisches Beefsteaks- und Klopsfleisch** ꝛc. ꝛc. (7655)
Aufträge nach außerhalb werden prompt und reell gegen Postvorschuß ausgeführt.

Norddeutsche Hagel-Versicherungs-Gesellschaft
in Berlin.
Wir bringen hierdurch zur öffentlichen Kenntniß, daß wir die seither von den Herren **Richard Dühren & Co.** in Danzig verwaltete General-Agentur unserer Gesellschaft dem Herrn
Samuel Mendelsohn
daselbst übertragen haben.
Berlin, im September 1869.
Die Direction.

Tüchtige und zuverlässige Agenten, welche einen ausgebreiteten Beamtenkreis unter dem landwirthschaftlichen Publikum besitzen, werden unter den vortheilhaftesten Bedingungen angestellt durch
die General-Agentur Danzig,
Samuel Mendelsohn,
(7654) Bureau: Jopengasse No. 22.

Feinsten
Werder Leck-Honig
empfiehlt billigst
C. W. H. Schubert, Hundegasse 15.

Sollte einer der Herren Geschäftsagenten einen soliden Käufer an der Hand haben, der einen größern, sehr rentablen Häusercomplex bei 3—4000 Rf. Anzahlung kaufen möchte, der gebe seine Adresse unter 7621 A. in der Expedition dieser Zeitung ab.

Ein junger Mann, 15 Jahre alt, Sohn ordentlicher Eltern, welcher Lust hat, die Kaufmannsbranche zu erlernen, sucht in einem Manufactur- oder Galanterie-Waaren-Geschäft als Lehrling placirt zu werden.
Gefällige Offerten erbittet **J. Storch** in Dirschau. (7622)

Knaben-Pension.
Bei einem Lehrer finden 1 auch 2 Knaben gewissenhafte Pension. Adr. werden unter No. 7104 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Mein Comtoir befindet sich Hundegasse No. 45. (7673)
Guil. de Baeremaecker.

Ein fast neues Pianino steht für 135 Rf. und ein gutes Tafelf. für 75 Rf. zu verkaufen bei **J. Ziems,** Heiligegeistg. No. 22. (7643)

Behufs Vorbereitung zum Fähndrichs-Examen wird für einen jungen Mann ein Lehrer gesucht. Gefällige Adr. unter 7621 B. durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Butter-Gesuch.
Die Herren Besitzer, die ein od. zwei Mal wöchentl. ein Quant. frische eingeschl. Butter für die Dauer überlassen können, wollen sich gefäll. melden Hundeg. 15.

J'ai l'honneur de vous prévenir, qu'à dater du Ier Octobre cr. mon intention est de continuer mes cercles de conversation française. J'espère satisfaire entièrement les personnes, qui voudront bien m'honorer de leur confiance. (7627)
Fanny Sempf, née Millenet,
Hintergasse 16 au 3me.

Zwei Pensionaire finden eine freundliche und gewissenhafte Aufnahme bei Benutzung eines Instruments Ketterhagergasse No. 1. (7674)

Gesucht wird zum 1. April 1870 von kinderlosen Leuten eine Wohnung von 3 bis 4 freundlichen Zimmern mit Zubehör, in guter Stadtgegend oder in der Nähe der Promenade gelegen. Adressen mit Angabe des Miethspreises werden unter 7611 in der Expedition d. Ztg. erbeten.

Nur noch kurze Zeit!
Kunst-Ausstellung
von Glas-Stereoscopen.
Zur größeren Bequemlichkeit des geehrten Publikums ist die Ausstellung jetzt im hinteren Saale der Ressource „Concordia", **Eingang Hundegasse No. 83, 1 Treppe h.**
Entree 7½ Sgr., 6 Billete 1 Rf. bei den Herren Rovenhagen, Sebastiani und an der Kasse. (7641)

Vorzügl. Lager-Bier
vom Faß empfiehlt
C. H. Kiesau,
Hundegasse No. 119.

Stenographischer Verein.
Der Bücherwechsel und die Uebungsstunden fallen in den beiden nächsten Wochen aus. Wiederbeginn derselben am **Mittwoch, den 20. October cr.** (7428)

Spliedt's Etablissement
in Jäschkenthal.
Sonntag, den 3. October
CONCERT
der Kapelle des 4. Ostpr. Gren.-Reg. No. 5, **unter Leitung des Musikmeisters Herrn Schmidt.**
Anfang 4 Uhr. Entree 2½ Sgr. (7540)

Friedrich-Wilhelm-Schützensaal.
Morgen Sonntag
CONCERT,
ausgeführt von der Damen-Kapelle des Herrn Musikdirector **R. Prahl,** unter gütiger Mitwirkung des Clavier-Virtuosen Hrn. **Oscar Brogi.** Alles Nähere in der gestrigen Zeitung. (7659)
F. W. Streller.

Selonke's Variété-Theater.
Sonnabend, den 2. October: **Die Helden,** Lustspiel in 1 Act. **Das Schwert des Damokles.** Schwank in 1 Act. Hierauf **Singvögelchen.** Liederspiel in Act. **Ballet.**

Danziger Stadttheater.
Sonntag, den 3. October. (Abonn. susp.) **Die Hugenotten.** Große Oper in 5 Acten von G. Meyerbeer.
Montag, 4. Octbr. (1. **Abonnem. No. 13.**) Zum ersten Male: **Die Harfenschule.** Schauspiel in 3 Acten von Brachvogel.

Zur
Theater-Saison
Pariser Operngläser
in reichhaltiger Auswahl zu billigen festen Preisen.
Gust. Grotthaus & Co.,
(7618) Optiker, Jopengasse 26.

Bei unserer Uebersiedelung nach **Berlin,** Oranienstraße No 74, sagen wir allen Freunden und Bekannten, von denen persönlich Abschied zu nehmen die Zeit uns nicht gestattete, hiemit ein herzliches Lebewohl.
Danzig, den 1. October 1869.
Carl Heydemann
(7638) und Frau.

Ich wohne jetzt Langenmarkt 13, Saal-Etage, Eingang Berholdschegasse, und nehme Meldungen für meinen Tanzunterricht in den Stunden bis 3 Uhr Nachmittags entgegen. — Der Tanzunterricht beginnt Montag, den 4. Oct., Ab. 8 Uhr.
Albert Czerwinski,
Mitgl. d. k. franz. Tanz-Academie u. Tanzlehrer.

Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.